Liber
Bibliothecæ Academicæ Halensi
a
CHRISTOPH. ERNEST. CONONE,
Med. Doct. & Practico
Berolinensi,
TESTAMENTO DONATVS.
1729.

Ff. 23

Kurtzer Extract
Aus (tit. tot) Hrn. D. Hoffmanns
Med. Professoris zu Halle,
Gründlichen Bericht
Von
Denen zu Sedlitz in Böhmen
neu-entdeckten
Bittern Purgir-Brunnen,
Und zwar
Aus dem ins Teutsche übersetzten Exemplar,

Gedruckt zu Halle 1725.

Dieser Brunnen, benebst dem Brunnen-Saltze, ist anjetzo zu haben bey Joh. Gottfried Müllern, Chymico in Töplitz, und zu Berlin, im Grundtschen Hause, gerade dem Königl. Post-Hause über. Woselbst auch der Dinsteiner, und Seltzer Brunnen recht auffrichtig, zu bekommen.

DJe Gesund-Brunnen sind eine herrliche Gabe GOttes, p. 1. welche nichts, als heilsame Ingredientien, sonderlich ein dem menschlichen Cörper sehr dienliches Alcalisches Saltz, und zwarbeständig in einer gleichen Proportion, bey sich führen, p. 4. 5. Sie haben nichts saures, noch auch ein Vitriolisches Saltz bey sich, p. 6. obwohl, (jedoch nur einige unter ihnen), dem Tartaro vitriolato nahe kommen, p. 7. Gleich wie nun diejenigen mineralischen Wasser, welche ihre Würckung durch öfftere Oeffnung des Leibes verrichten, am meisten von einem Sale medio, die aber den Urin treiben, mehr von einem Sale alcalico, als medio participiren; Also kan man versichern, daß bißhero noch kein Brunn in Teutschland bebekandt gewesen, der ein bitteres pur-

girendes Sal medium bey sich geführet, als dieser Sedlitzer Brunn, welcher an der Menge eines dergleichen Saltzes, sowohl der Frantzosen ihren Burbonischen, als der Engelländer Ebshamischen, weit vorgehet, p. 7. 8. Es entspringt dieser Brunn in dem von GOtt mit allerhand Arten der Gesund-Brunnen reichlich-gesegneten Königreich Böhmen, im Dorffe Sedlitz, eine Meile von Brix, und 2. Meilen von Töplitz, woselbst die Quelle in einem Bauer-Hofe sehr tieff und starck quillet, und ist Sommers und Winters einerley Geschmackes, Würckung und Gehaltes, p. 9. 10. Es ist dieses Wasser, nach der von Herrn D. Hoffmann sowohl, als auch dem Käyserlichen Leib-Medico, Herrn Garelli, beschehener Untersuchung, nunmehro weit und breit berühmt, und nach Prag, Wien, Dreßden und Berlin und andere Oerter häuffig abgeführet, und überall zu Oeffnung des Leibes, und Stärckung des Magens, probat befunden worden, so, daß es nun eben

so

so bekandt und berühmt ist, als der Egerische Brunn, p. 13. 14.

Und weil die würckende Krafft dieses Wassers, vornehmlich in dem darinne enthaltenen Saltze lieget, so werden jährlich etliche Centner desselben, aus solchem Wasser gesotten, und in die weitentlegenen Oerter verschicket, welche dieses Brunnens nicht können theilhafftig werden, p. 14. welches denn weit besser als das Ebshamische Englische Saltz; p. 17.

Die vortreffliche Krafft und Würckung dieses Brunnens belangend, so bestehet selbige in Abführung der in dem Magen und Gedärm enthaltenen verdorbenen zähen, schleimigten und gallichten Unreinigkeiten, von welchen sich der Appetit verliehret, hingegen Eckel vor der Speise entstehet, nebst Auffsteigen, Ubligkeiten, Auffblehung des Magens, Drücken und Spannen über der Hertz-Grube, bis an die Ribben und Schulter-Blätter. Solche Abführung geschicht ohn alle Beschwe-

 rung,

rung, durch den Stuhlgang, und hat er darinnen einen grossen Vorzug vor andern Gesund-Brunnen, da man von selbigen wohl 2. oder 3. Maaß auff einmahl trincken muß, ehe sie durchschlagen, und den Leib öffnen, welches dann widerlich, und des Wassers Menge beschwerlich, so sind von diesem Wasser bey zarten Personen 5. biß 6. Coffée Tassen, bey Starcken aber ein halbes, und wenn es auffs höchste kömmt, ein gantzes Maaß, genugsam, die verlangte Würckung zu verrichten. Es schlägt gantz hurtig durch, und darff man darbey nicht eine lange Cur von 5. oder 6. Wochen wie bey andern anstellen, sondern ist genug, wenn man dasselbe zum höchsten 8. biß 10. Tage, auch wohl zuweilein, nur um den andern Tag, binnen solcher Zeit trincket. Will man nur bloß statt anderer Purgier-Mittel den Magen reinigen, so sind 1. 2. biß 3. Tage genug, solches Wassers sich zu bedienen, pap. 30. 31. Es verursachet nicht die geringste Entkräfftigung, Mattigkeit, Eckel vor Speisen, Hitze oder

oder Tryckenheit im Munde, sondern wegen der ihm beywohnenden Bitterkeit stärcket es den Magen, und vermehret den Appetit zum Speisen p. 31.

Er dienet sich zu præserviren vor denen Zufällen, welche bey dem Malo hypochondriaco, oder so genandten Miltz Beschwerung sich äussern, als da sind Beklemmung und Beängstigung ums Hertze, Versetzung des Athens, Ubligkeiten, blasse Farbe, Müd- und Mattigkeit der Glieder, unruhigen, und mit vielen Schrecken und schweren Träumen verknüpfften Schlaff, Verstopffung des Leibes Schwermüthigkeit, Rücken-Schmertzen, Hertz-Klopfen, Haupt-Schmertzen, Schwindel, Erkältung der äusserlichen Glieder, Blähungen, ꝛc. p. 35. Es kan entweder im Früh-Jahr und Herbst darmit eine Cur angestellet, oder auch sonst zuweilen dasselbe 3. biß 4. Tage gebrauchet werden. p. 37.

In dem kalten und langsam-abzehrenden Fiebern ist dieser Brunn mit

grossen Nutzen, entweder allein, oder wenigstens nach dem Trincken mit einer so genañten Fieber-Lattwerge gebrauchet worden, p. 38. Ingleichen in der Cachexie, oder Bleichsucht bey Frauens-Personen, die ihre Ordinaire nicht richtig gehabt, nebst kurtzen Athem, grosser Matt- und Müdigkeit in Gliedern, innerliche Hitze mit geschwindem Pulß, Abnehmen des Leibes und verlohrnen Appetit, also, daß wenn etliche Tage davon getruncken, hernach die Ader am Fuß geöffnet, und darauff balsamische Alcalische Elexire gebrauchet worden, alle Beschwerungen sich verlohren. p. 39.

Item haben in Cachectischer Auffdünstung, Geschwulst und anderen darmit verknüpfften Beschwerungen, so wohl Manns- als Weibes-Personen, ungemeinen Nutzen verspühret, wie mir denn unterschiedliche Casus bekannt sind, daß Mannes-Personen von etliche 40. biß 50. Jahren, und zwar, die dem Studiren ergeben, und sich vom

vielen

vielen Sitzen, meditiren, auch wol unterlauffenden Alterationen, Auffdünstung und Geschwulst, nebst Auffblehung in den Seiten und Unterleibe, blasse Farbe des Gesichts, Eckel vor Speisen, Auffsteigen ꝛc. zugezogen, dasselbe mit grossen Nutzen gebraucht. Doch muß in solchen Zufällen das Wasser etwas länger, auch in grösserer Dosi, gebraucht werden, p. 40. Es reiniget das Geblüthe von aller Scorbutischen und anderen Materie p. 41. wird auch bey Hæmorrhoitariis und denen von Verhaltung der güldenen Ader entstandenen Zufällen gebraucht, p. 42.

Es wird auch gebraucht bey Kindern vor die Würmer, und kan ihnen nach Beschaffenheit des Alters zu 2. biß 3. und noch mehr Untzen, doch nicht so bloß allein, sondern mit einem andern Vehiculo vermischt, gantz sicher gebrauchet werden, p. 5.

Es kan dieses Wasser oder Saltz gar füglich sowohl im Frühling als Herbst, zur Præservation, sonderlich bey vollblü-

thigen Leuthen nach geschehenen Aderlaß, 5. 6. bis 7. auch wohl mehr Tage gebrauchet, und etwa bey der Mahlzeit zu Stärckung des Magens, und Zertheilung der Blähungen, auch wol des Abends bey der Mahlzeit, oder vor Schlaffen gehen, 40. biß 50. Tropffen, von einer wohl præparirten bittern Pomerantzen-Essenz genommen, und dadurch allerhand Kranckheiten vorgebauet werden, p. 45.

Will man auch andere mineralische Wasser brauchen, und den Leib zuvor reinigen, dienet ebenfalls dieses Wasser oder Saltz, als das beste Mittel, sowohl beym Anfang als Mittel und Beschluß der Cur, darzu, p. 46.

Die Dosis des bitter Wassers wird bey starcken Personen 1. Loth in ein ordinair Bier-Glaß gethan, bey schwächern ein halb Loth, es muß aber die Krucke mit dem bitter Wasser vorhero in einem Topff siedendes Wasser eine viertel Stunde wohl erwärmet werden, nachmahls dann auf das Saltz gegossen,

und

und wann sich selbiges solviret eingetruncken, alle viertel Stunden wird ein Glaß nach getruncken, pro dosi werden den ersten Tag 4. Gläser, den Zweyten 5. Gläser, und am dritten Tage bey sehr starcken Naturen aufs höchste 6. Gläser genommen. Es wird mit dieser Cur continuiret bis 3. Krucken consumiret. Bey der letzten Portion Wasser, wird wieder eine dosis Saltz, wie im Anfange genommen. Kindern kan man es nach Beschaffenheit des Alters zu 2. 3. oder mehr Untzen, in einem comoden Vehiculo geben.

Die Dosis aber vom Saltz, ist bey Erwachsenen 1. biß anderthalb Loth, bey zarter Constitution 2. oder 3. Quintgen, welches denn in einem gelinden Wasser auffgelöset wird, und rechnet man auff ein Loth Saltz ein halb Maaß, oder 1. Pfund Wasser. Man braucht solches Morgens frühe nicht allzukalt, sondern etwas verschlagen, trinckt es nach und nach, innerhalb einer Viertel-Stunde aus, und nimmt, wenn man

das

das kalte Wasser nicht vertragen, und es haben kan, eine Stunde darauff etwas Coffée, Thée Boy oder Kräuter-Thée nach, da denn in etlichen Stunden 4. 5. 6. auch wohl mehr Sedes folgen, und viel Unreinigkeit abführen. Vid. pag. 48. 49.

Wann man im Früh-Jahre oder Herbst, oder auch wohl des Jahres zwey mahl eine völlige Cur anstellet, so trincket man 8. biß 10. Tage, doch nicht hinter einander, und setzet, wenn man 4. oder 5. Tage getruncken, ein paar Tage aus, nach diesem continuiret man wieder 4. oder 5. Tage darmit, und vollendet diese Cur, und ist übrigens nicht nöthig, darbey viel Artzeney zu gebrauchen, sondern es ist genug, zu Stärckung des Magens, sich entweder einer guten bittern Pomerantz-Essentz, oder D Michaelis, oder D. Hoffmanns stärckendes Magen-Elexir, oder auch die Essentiam Absynthii compositam im letzten Trunck, bey der Mahlzeit, zu 40. Tropffen zu gebrauchen, p. 50.

Anbey

Anbey hat man sich zu hüten vor allen schwer zu verdauenden und Blähung machenden Speisen, oder die viel Saltz und Säure bey sich haben, dahin Back- und Kuchen-Werck, geräuchert und gesaltzene Fische und Fleisch, nebst Hülsen, Obst und anderen Garten-Früchten gehören, auch den Magen nicht zu überladen.

Zum Getränckе ist ein leichtes und ausgelegenes Bier, nebst einem guten Magen-Wein, dergleichen ein alter Rhein oder Ungarischer ist, zu recommandiren, doch muß man darinnen ein gute Maaß halten; So muß auch das Gemüthe von aller Beunruhigung frey seyn, und weder durch Zorn, Eyfer und Schrecken auffgebracht, noch auch durch Furcht, Sorge, Bekümmerniß und Traurigkeit niedergeschlagen werden. Ingleichen kan man auch bey temperirten Wetter eine Bewegung des Leibes, sonderlich eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, oder Nachmittags um 4. Uhr vornehmen.

pag. 50. 51.

Auch

Auch kan das bittere Wasser gar füglich äusserlich gebrauchet werden zu clystiren, wenn der Leib verstopfft, entweder allein, oder noch besser, mit etlichen Loth Manna, ingleichen Rüben-Baum- oder Chamillen-Oehle vermischet, appliciret: Man kan auch ein halb biß ein gantzes Loth von dem Sedlitzer Saltz darzu nehmen, an statt des gemeinen Saltzes; Auch kan man die alten faulen Schäden darmit saubern und heilen. pag. 52. 53.

Endlich muß dieses Wasser, wie obgedacht, nicht allzulange gebraucht werden. Corpulente müssen es in genugsamer Dosi und etliche Tage hinter einander trincken. Zu denen Kranckheiten, die eine Verstopffung der Viscerum zum Grunde haben, ist es nicht so dienlich als die Sauer-Brunnen. Es ist nicht zuträglich bey zarten Naturen, die zu Spasmis, Colica convulsiva, asthinate convulsivo spasmadico, oder wenn schon Geschwulst und Wassersucht entstanden, ingleichen zu Durch-

fall

fall, Reissen im Leibe, geneigt, oder an der Lunge anbrüchig, sondern wollen es die letztern brauchen, so können sie es mit einem Theil Ziegen-Milch vermischen; So dürffen es auch Kind-Betterinnen nicht brauchen.

Schlüßlich hat Herr D. Hoffmann pag. 54. 56. denenjenigen geantwortet, welche dieses Wasser beschuldiget, als ob es Arsenicum bey sich führe, und den Ungrund dieser Beschuldigung gezeiget.

Uf 963
S
ULB Halle 3
004 983 297
Sb
Uf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255256-p0021-8

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

10.

Kurtzer Extract
Aus (tit. tot) Hrn. D. Hoffmanns
Med. Professoris zu Halle,
Gründlichen Bericht
Von
Denen zu Sedlitz in Böhmen
neu-entdeckten
Bittern Purgir-Brunnen,
Und zwar
Aus dem ins Teutsche übersetzten Exemplar,

Gedruckt zu Halle 1725.

Dieser Brunnen, benebst dem Brunnen-Saltze, ist anjetzo zu haben bey Joh. Gottfried Müllern, Chymico in Töplitz, und zu Berlin, im Grundtschen Hause, gerade dem Königl. Post-Hause über. Woselbst auch der Dinsteiner, und Seltzer Brunnen recht auffrichtig, zu bekommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255256-p0023-9